



Was ist Armut?

Seite 8

Inhalt

Öffnungszeiten & Kontakt

Seite 3

Sozialwahlen 2024

Seiten 4-5

Vom bequemen Bürostuhl aus
längere Laufbahnen fordern

Seiten 6-7

Gleichstellung von Frauen und
Männern am Arbeitsplatz

Seiten 8-10

Dossier Armut

Seite 11

Viele Reinigungsmittel sind
gesundheitsschädlich

Seiten 12-15: CNE Info

Sektorenabkommen PK 200

Delhaize-Konflikt

„Anti-Randalierer“-Gesetz

Seite 16

Werden Sie Kandidat/in

Impressum

Verantwortlicher Herausgeber:

Jean-Marc Namotte,
Pont Léopold 4-6, 4800 Verviers

Redaktion:

Vera Hilt Liliane Louges
Angela Mertes Jochen Mettlen
Maryline Weynand

Layout: Jessica Halmes

Druck:

Kliemo A.G.
Hütte 53, 4700 Eupen

Anschrift der Redaktion:

CSC Info,
Pont Léopold 4-6, 4800 Verviers
087/85 99 59
pressediens@acv-csc.be

Erscheinungsrhythmus:

Vierzehntäglich

ARBEITSLOSENDIENST 087/85 99 98

CSC Eupen

Sprechstunden: dienstags und donnerstags,
jeweils von 8.30 Uhr bis 11.45 Uhr
csc.chomage.eupen@acv-csc.be

CSC St.Vith

Sprechstunden: montags von 8.30 Uhr bis 11.45 Uhr
csc.chomage.stvith@acv-csc.be

JURISTISCHE ERSTBERATUNG

Für jede Frage bezüglich Arbeitsrecht (Kündigung, Vertrag, Urlaub,...)
kontaktieren Sie unsere juristische Erstberatung per Telefon oder Mail:

Montags bis donnerstags
8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und 13.30 Uhr bis 16 Uhr
Freitags 8.30 Uhr bis 12 Uhr
087/85 99 22 • csc.ostbelgien@acv-csc.be

JURISTISCHER BEISTAND

Für jeden juristischen Beistand oder für eine laufende Akte
kontaktieren Sie unseren juristischen Dienst:

CSC Eupen

Sprechstunden: donnerstags von 8.30 Uhr bis 11.45 Uhr
087/85 98 95 • sj.verviers@acv-csc.be

CSC St. Vith

Sprechstunden: dienstags auf Termin
087/85 98 95 • sj.verviers@acv-csc.be

OFFENE SPRECHSTUNDE

CSC Eupen

Montags 8.30 Uhr bis 11.45 Uhr

GRENZGÄNGERDIENST LUXEMBURG

CSC St.Vith: dienstags auf Termin

087/85 99 33 • grenzganger.luxemburg@acv-csc.be

GRENZGÄNGERDIENST DEUTSCHLAND

CSC Eupen: auf Termin

087/85 99 49 • grenzganger.deutschland@acv-csc.be



Sozialwahlen 2024

Eine Webseite mit Blick nach vorne

Die Webseite „Sozialwahlen“ der CSC bietet Informationen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die sich als Kandidaten aufstellen lassen möchten. Die Sozialwahlen finden vom 13. bis 26. Mai 2024 statt.

Die Rekrutierungsphase beginnt, um die guten Kandidatinnen und Kandidaten für die CSC-Listen zu finden. Einige erneuern ihr Mandat, andere stürzen sich in das Abenteuer Gewerkschaft mit Ideen, wie sie den Alltag ihrer Kolleginnen und Kollegen verbessern können - aber auch mit Zweifeln oder Befürchtungen.

Die CSC-Webseite unterstützt Sie bei Ihrem Vorhaben. Sie sind überzeugt? Dort finden Sie bereits ein vorläufiges Bewerbungsformular. Wenn Sie sich noch nicht sicher sind, können Sie sich in den FAQ's (häufig gestellte Fragen) über alles Wissenswerte zu den Sozialwahlen informieren.

Die Internetseite enthält auch Kampagnenmaterial, einen detaillierten Kalender der Wahlprozeduren oder ein "Scanning"-Tool, mit dem man die Gewerkschaftsarbeit in seinem Betrieb bewerten kann.

Setzen Sie Ihre Ideen in die Tat um: Werden Sie Teil des CSC-Teams in Ihrem Unternehmen.

Schutz der neuen Kandidaten

Arbeitnehmervertreter müssen frei handeln können, um ihre gewerkschaftlichen Aktivitäten ordnungsgemäß ausüben zu können. Sie sind daher gesetzlich vor Entlassung geschützt. Dieser Schutz gilt auch für neue Kandidaten, tritt jedoch erst Mitte Januar 2024 in Kraft (65 Tage vor dem letzten Termin für die Einreichung der Kandidatenlisten). Bis dahin ist also Diskretion angesagt!

„Die CSC unterstützt mich sehr“

Axel Genicq ist 26 Jahre alt und arbeitet bei Autographe, einem Unternehmen, das sich auf die Einrichtung von Nutzfahrzeugen spezialisiert hat. Er ist seit drei Jahren CSC-Delegierter. Er blickt zurück auf seine erste Kandidatur, seine damaligen Zweifel und was sich seitdem geändert hat.

Wie fühlten Sie sich, als Sie sich zur Wahl stellten?

Für mich ist Gerechtigkeit sehr wichtig. Ich wollte mich für die Arbeiter einsetzen, und ich hatte das Gefühl, dass das mit der CSC übereinstimmt. Ich wusste nicht, ob ich mich auf eine Gewerkschaftsvertretung einlassen sollte. Es war eine große Unbekannte, aber die anderen Delegierten haben mich sehr unterstützt. Sogar mein Arbeitgeber war begeistert: Für ihn ist es etwas Positives, ein Beweis für Integration und Motivation.

Was ist Ihre Aufgabe als Delegierter?

Meine Aufgabe ist es, die Arbeiter zu verteidigen und mit dem Arbeitgeber Einigungspunkte zu finden. Ziel ist es, die Arbeitsbedingungen und das Betriebsklima zu verbessern. Sie sind bereits gut, aber es gibt noch Raum für Verbesserungen. Zum Beispiel konnten wir den Kauf von persönlichen Schutzausrüstungen durchsetzen, die wir selbst im Laden ausleihen durften.

Ich beabsichtige, erneut zu kandidieren, denn vier Jahre sind eine kurze Zeit. Um längerfristige Kämpfe und Projekte voranzutreiben, braucht man Zeit. Wir haben eine Umfrage unter den Arbeitern durchgeführt, um herauszufinden, über welche verschiedenen Forderungen wir mit unserem Arbeitgeber sprechen sollen. Und wir werden dafür kämpfen, sie zu erreichen.

Was raten Sie jemandem, der zögert, sich zu bewerben?

Es ist eine sehr schöne Erfahrung und man sollte keine Angst haben. Die CSC unterstützt mich sehr. Ich habe mich während meines Mandats nie allein gelassen gefühlt: Auf die kleinste Frage erhielt ich innerhalb einer Stunde eine Antwort. Letztendlich ist es eine positive Erfahrung, Delegierter zu sein.



Vom bequemen Bürostuhl aus längere Laufbahnen fordern

Studien und Warnsignale über Arbeitsausfälle aufgrund von Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE) werden in der Debatte über längere Laufbahnen kaum thematisiert. In der Tat haben die Menschen, die am wenigsten betroffen sind, am meisten zu sagen.

Im April stellten der FÖD Beschäftigung, Arbeit und Soziale Konzertierung und der Wirtschafts- und Sozialrat von Flandern die Ergebnisse einer umfassenden Studie über die Arbeitsplatzqualität in Belgien vor, die auf Daten aus fast drei Jahrzehnten beruht. Diese Ergebnisse haben jedoch in der öffentlichen Debatte wenig Resonanz gefunden, obwohl sie für die Politik in Bezug auf die Beschäftigung und das Laufbahnende besonders relevant sind.

Aus dieser Studie geht hervor, dass die Indikatoren für schwere und repetitive körperliche Arbeit in Belgien jetzt den höchsten Stand seit Beginn der Erhebungen im Jahr 1995 erreicht haben. Arbeitnehmer, die ständig Risikofaktoren ausgesetzt sind (schwere Lasten oder Personen heben, sich wiederholende Arbeitsgänge, in ermüdenden und unnatürlichen Körperhaltungen arbeiten usw.), entwickeln Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE). Dazu gehören u.a. Rückenschmerzen, Sehnenscheidenentzündungen oder Arthrose.

Diese Risikofaktoren und ihre Folgen sind in allen Sektoren weit verbreitet. Seit 2015 hat der Gesundheits- und Wellnesssektor den Bausektor vom ersten Platz verdrängt, wobei 41 % der Arbeitnehmer angeben, eine körperlich schwere Arbeit zu verrichten. Ferner berichten 43 % der Beschäftigten im Groß- und Einzelhandel von körperlich anstrengender Arbeit, die sie dazu zwingt, in unbequemen Positionen zu arbeiten und über längere Zeiträume Bewegungen auszuführen. Für ein Drittel der Arbeitnehmer in diesem Sektor stellt diese Art von Arbeit eine große Arbeitsbelastung dar.

Rekordzahl gesundheitlicher Beschwerden

Heute klagt eine Rekordzahl von 72 % der belgischen Arbeitnehmer über gesundheitliche Probleme aufgrund von MSE. Nur 58 % dieser Arbeitnehmer gehen davon aus, dass sie bis zum Alter von 60 Jahren (geschweige denn bis zum Alter von 67 Jahren) in ihrem derzeitigen oder einem ähnlichen Job arbeiten können. Die Forschung bestätigt auch, dass das Risiko eines Arbeitnehmers, aufgrund von MSE dauerhaft arbeitsunfähig zu werden, um die Hälfte sinkt, wenn er sich für leichtere körperliche Arbeit entscheiden kann.

Wenn die Arbeitnehmer also weiterhin Arbeiten mit hohem Krankheitsrisiko verrichten, werden sie letztendlich krank, arbeitsunfähig, arbeitslos oder langfristig krank. Ein Drittel der 500.000 Langzeitkranken ist wegen Muskel-Skelett-Erkrankungen erwerbsunfähig.

Wenn die Arbeitnehmer also weiterhin Arbeiten mit hohem Krankheitsrisiko verrichten, werden sie letztendlich krank, arbeitsunfähig, arbeitslos oder langfristig krank. Ein Drittel der 500.000 Langzeitkranken ist wegen Muskel-Skelett-Erkrankungen erwerbsunfähig.

Vom bequemen Bürostuhl aus

Die öffentliche und politische Debatte über längere Arbeitszeiten und die Wiederaufnahme der Arbeit themati-

Das Heben schwerer Lasten bei der Arbeit ist ein Risikofaktor.



siert selten das große Problem krankmachender Arbeit. Die Tatsache, dass die Personen, die das meiste über die Verlängerung der Berufslaufbahn zu sagen haben, am wenigsten von dem Phänomen betroffen sind, erklärt diese Situation teilweise. Zu den Personen, die aufgrund von Muskel- und Skeletterkrankungen am ehesten aus dem Berufsleben ausscheiden, zählen z.B. Haushaltshilfen, die in Privathaushalten putzen, oder noch Betreuer, die kleine Kinder hochheben müssen. Aber es sind Menschen, die in bequemen Bürostühlen sitzen, die Berichte und Meinungsbeiträge darüber schreiben, wie die besagten Arbeitnehmer länger im Berufsleben bleiben sollen...

Versprechen besserer Gesetze

Einige Professoren, wie zum Beispiel Stijn Baert von der Universität Gent, der sich konsequent für strenge Aktivierungsmaßnahmen einsetzt, genießen beste Aussichten auf eine hohe Lebenserwartung. Ihr Risiko eines vorzeitigen Todes hat sich zwischen 2001 und 2017 im Vergleich zum Durchschnitt der Erwerbsbevölkerung halbiert. Auf der anderen Seite ist das Risiko von Reinigungskräften, die die Wohnung dieses Professors putzen oder als Subunternehmer an der Universität arbeiten, um 25 % gestiegen (lesen Sie den Artikel auf Seite 11).

Diese zusätzlichen gesunden Jahre und die sehr annehmbaren Renten stehen diesen Personen natürlich vollständig zu. Aber vielleicht sollten wir im Gegenzug etwas mehr Selbstreflexion verlangen von Professoren, Parlamentariern, Betriebschefs und denjenigen, die sich am meisten an der Debatte über das Laufbahnende beteiligen, während sie selbst länger in guter Gesundheit arbeiten und leben können.

In der Debatte über das Karriereende betont die CSC weiterhin, wie wichtig es ist, der Bekämpfung krankmachender Arbeit Priorität einzuräumen. Es ist daher ermutigend, dass Arbeitsminister Pierre-Yves Dermagne versprochen hat, im Herbst einen Vorschlag zur Verbesserung des Gesetzes über die Prävention von Muskel- und Skeletterkrankungen am Arbeitsplatz vorzulegen. Wir werden zu gegebener Zeit darüber berichten.

Müllmänner sterben vorzeitig

Bei Menschen in Berufen, die keine Ausbildung oder maximal ein Abitur erfordern, ist das Risiko eines vorzeitigen Todes größer als bei Menschen in Berufen, die einen Abschluss voraussetzen.

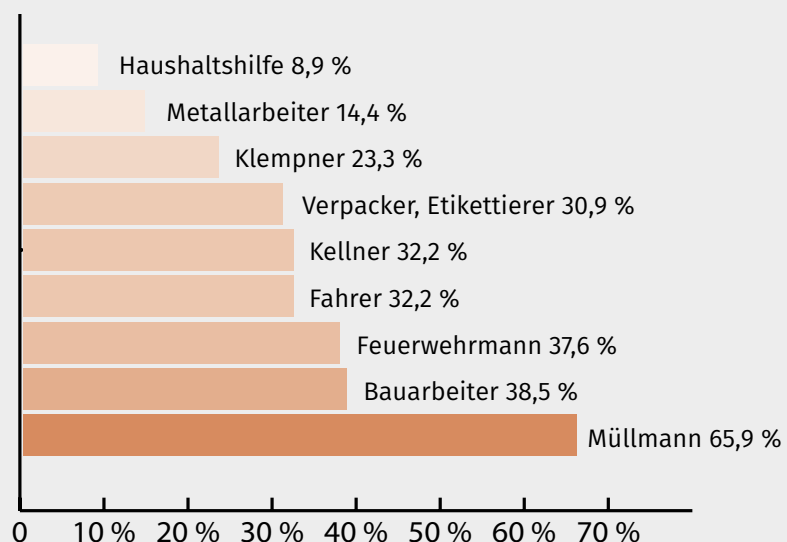
Im Jahr 2021 lag die durchschnittliche Lebenserwartung in Belgien bei 81,7 Jahren. Dies trifft jedoch bei weitem nicht auf alle zu. Mehrere Studien zeigen, dass Menschen aus wohlhabenden Verhältnissen länger leben als Menschen aus benachteiligten Verhältnissen. Wohlhabende Männer leben zum Beispiel fast zehn Jahre länger als benachteiligte Männer. Bei Frauen beträgt der Unterschied etwa acht Jahre.

Laut einer Studie der belgischen Beobachtungsstelle für Ungleichheiten gibt es auch einen starken Zusammenhang zwischen Beruf und Lebenserwartung. Menschen, die in Berufen arbeiten, die einen höheren Abschluss erfordern, sterben laut den Forschern viel seltener vorzeitig. Bei Journalisten beträgt die Quote beispielsweise 16,6 Prozent. Angeführt wird die Liste von den Lehrkräften: Bei ihnen ist die Wahrscheinlichkeit eines vorzeitigen Todes 46,1 % niedriger. Müllmänner hingegen sind viel schlechter gestellt: Das Risiko eines Todes ist knapp 66 % höher. Auch Bauarbeiter, Telefonisten, Feuerwehrleute, Haushaltshilfen usw. gehören zu den Risikogruppen.

Arbeit, die krank macht

Den Forschern zufolge lässt sich dieses Phänomen insbesondere durch die schwierigen Arbeitsbedingungen erklären, mit denen sie tagtäglich konfrontiert sind. Hinzu kommt, dass Menschen in Berufen mit einem größeren Risiko eines vorzeitigen Todes sich in der Regel als weniger gesund empfinden. Maarten Hermans, Experte für Wohlbefinden am Arbeitsplatz bei der CSC, stimmt dem zu: „Die Berufe mit dem größten Risiko sind auch diejenigen, die am häufigsten genannt werden, wenn es um krankmachende Arbeit geht. Anstrengende Berufe, gesundheitsschädliche Stoffe, Stress, Unsicherheit am Arbeitsplatz usw. verringern die durchschnittliche Anzahl gesunder Lebensjahre. Krankmachende Arbeit geht zum Beispiel oft mit einer geringeren Bezahlung einher, was sich stark auf die soziale Stellung und alles, was damit zusammenhängt, auswirkt.“

Wahrscheinlichkeit, vor der Lebenserwartung zu sterben, nach Beruf



Quelle: Belgische Beobachtungsstelle für Ungleichheiten

Die Hebel für die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsplatz

Am 21. September fand die dritte Beschäftigungskonferenz des Arbeitsministers statt, die sich mit der Rolle der Frauen auf dem Arbeitsmarkt befasste. Die CSC hat ihre Forderungen und konkreten Vorschläge eingebracht. Wir sprachen mit Gaëlle Demez, nationale Verantwortliche der CSC-Frauen.

Welche Ziele verfolgte die Beschäftigungskonferenz?

Diese Konferenz ist eine Art Bestandsaufnahme, die sich jedes Jahr auf einen bestimmten Bereich der Arbeitswelt konzentriert. Nach einer ersten Ausgabe im Jahr 2021, die sich mit Karrieren und ihren Auswirkungen auf die Rente befasste, und einer zweiten Ausgabe, die Migrationsarbeitnehmerinnen und -arbeitnehmern gewidmet war, ging es in diesem Jahr um die Rolle der Frauen in der Arbeitswelt. Das ist die Gelegenheit, die verschiedenen Feststellungen in diesem Bereich zu untersuchen. Experten gaben einen Überblick über die Diskriminierungen, denen Frauen in der Arbeitswelt ausgesetzt sind, und erörterten mögliche Handlungsoptionen. Der Vorteil einer solchen Konferenz besteht auch darin, dass sie die politischen und sozialen Akteure an einen Tisch bringt, sodass sie ihre Prioritäten und ihre Position bekräftigen können.

Welche Haltung vertritt die CSC in Sachen Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt?

Die Gleichstellung ist noch lange nicht erreicht. Der deutlichste Hinweis darauf ist das Lohngefälle, das in Belgien derzeit noch über 23 % beträgt, wenn es auf Monats- oder Jahresbasis berechnet wird. Bei einer Berechnung auf Stundenbasis ist das Lohngefälle natürlich geringer, aber dann werden die Auswirkungen von Teilzeitarbeit, die jedoch von entscheidender Bedeutung sind, völlig ausgeblendet. Dies zeigt sich auch in der Rentenlücke, die über 30 % beträgt. Die prekäre Lage von Frauen ist in Belgien immer noch sehr ausgeprägt, und sie nimmt mit zunehmendem Alter der Frauen explosionsartig zu. Das ist für die CSC ein großes Problem, denn unser Ziel ist die echte wirtschaftliche und finanzielle Unabhängigkeit von Frauen.

Was sind die konkreten Vorschläge der CSC?

Die CSC hatte 20 Minuten Redezeit, in denen der Fokus auf fünf aktuelle Punkte gelegt wurde, zu denen wir bis zum Ende der Legislaturperiode Abkommen treffen möchten.

Zum einen geht es um die Frage der thematischen Urlaube und Zeitkredite. Die Arbeitgeberbank möchte die Anzahl



dieser Urlaube reduzieren. Dabei reichen sie bereits jetzt nicht aus, um Privat- und Berufsleben miteinander zu vereinbaren. Es sollte ein Recht auf Elternurlaub und Zeitkredite eingeführt werden, und dieses Recht sollte ausgeweitet werden. Darüber hinaus müssen diese Urlaube sowohl für die Dauer der beruflichen Laufbahn als auch für die Berechnung der Rente voll gleichgestellt werden. Das ist unsere zweite vorrangige Forderung.

Der dritte Punkt betrifft die Schwere der Arbeit von Frauen, die auch im Hinblick auf ihre Rentenansprüche anerkannt werden muss. Die derzeit angewandten Kriterien lassen Frauen einfach außen vor. Muskel-Skelett-Erkrankungen,

Burnout oder auch berufsbedingter Brustkrebs sind schwer anzuerkennen. Hierüber sollte ein Expertenwissen entwickelt werden. Für bestimmte schwere Arbeiten sollte die Vollzeitnorm in Frage gestellt werden: Muss eine Haushaltshilfe ihr ganzes Berufsleben lang 38 Stunden pro Woche arbeiten? Wir sehen, dass die Arbeitnehmerinnen das nicht schaffen und der Körper nicht mitmacht. Deswegen jonglieren die Arbeitgeber entweder mit Teilzeitkräften oder die Frauen reduzieren

ihre Arbeitszeit individuell, weil es für sie nicht mehr tragbar ist. Dennoch werden von diesen Arbeitnehmerinnen die gleichen Bedingungen für den Zugang zur Rente verlangt wie von anderen Funktionen. Die Anerkennung der Schwere der Arbeit ist daher eine sehr wichtige Forderung.

Wir haben ebenfalls zwei Forderungen, die die Elternschaft betreffen.

Wie hängen Elternschaft und Beschäftigung von Frauen zusammen?

Derzeit kehrt eine von fünf Frauen nach der Geburt ihres ersten Kindes nicht sofort auf den Arbeitsmarkt zurück.



ZIEL IST DIE WIRKLICHE WIRTSCHAFTLICHE UND FINANZIELLE UNABHÄNGIGKEIT DER FRAUEN.

Dies stellt einen enormen Verlust an wirtschaftlicher und finanzieller Unabhängigkeit dar.

Eine der Prioritäten ist die Erhöhung der Anzahl der Betreuungsplätze für Kleinkinder. Wir müssen an der Kinderbetreuung arbeiten, mit Systemen, die finanziell und in Bezug auf die Mobilität zugänglich sind. Die Hebel liegen vor allem bei den Regionen, aber wir konnten diese wichtige Forderung nicht ignorieren. Sie wurde auch von den anderen Gewerkschaften und sogar von der Arbeitgeberbank vorgebracht.

Die letzte auf dieser Konferenz aufgestellte Forderung ist, dass der Geburtsurlaub, früher Vaterschaftsurlaub genannt, verlängert und obligatorisch gemacht werden soll. Mehrere Studien, insbesondere der ULB, belegen, dass dies zu einer Verringerung des Lohngefälles und einer früheren Rückkehr der Frauen in den Beruf nach der ersten Entbindung führt. Das hat auch direkte Auswirkungen auf die Gesundheit der Mutter und das Wohlbefinden des Kindes.

Studien zeigen, dass die Aufteilung der Hausarbeit und Familienorganisation bei der Ankunft des ersten Kindes geregelt werden sollte. Dieser Urlaub muss unbedingt verlängert werden, da er dem Vater die Möglichkeit gibt, sein Kind besser kennenzulernen, mehr über seine medizinischen Bedürfnisse zu erfahren, usw. Es ist schwierig, diese Organisation später wieder zu ändern. Es wird immer gesagt, dass das Private Politik ist, aber auf das Private einzuwirken, ist sehr schwierig. Der Elternurlaub ist ein direkter Hebel, um dies zu erreichen.

Haben bestimmte Forderungen im Hinblick auf die Wahlen im Juni 2024 Priorität?

Die Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt ist eine enorme Herausforderung und Aufgabe, der sich die Politik dringend stellen muss. Alle auf der Beschäftigungskonferenz angesprochenen Punkte werden daher in die föderalen und regionalen Memoranden der CSC für die Parlamentswahlen aufgenommen. Dazu gehört insbesondere die Frage der Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben mit dem Zugang zu thematischem Urlaub, der gestärkt und in Bezug auf die Rente gleichgestellt werden muss.

Elterngeld Deutschland

Sie werden demnächst Eltern? Herzlichen Glückwunsch! Wussten Sie, dass Sie als Grenzgänger nach Deutschland ebenfalls Anrecht auf deutsches Elterngeld haben?

UND... Ihr Partner, der in Belgien arbeitet, ebenso! Denn: das Elterngeld ist eine Familienleistung. Ab dem Tag der Geburt können Sie mindestens 2 und höchstens 14 Monate Basiselterngeld beanspruchen (bei maximal 32 Stunden pro Woche Arbeit), wobei jedes Elternteil maximal 12 Monate beanspruchen kann.

Diese Periode kann auf beide Elternteile verteilt werden, und zwar auch dann, wenn das andere Elternteil nicht in Deutschland berufstätig und versichert ist.

Zudem haben Sie die Möglichkeit (unter gewissen Bedingungen) „ElterngeldPlus“ (halbe Leistungen für doppelten Zeitraum) und „Partnerbonusmonate“ zu beantragen.

Der belgische Arbeitnehmer (Partner des Grenzgängers) muss mit seinem Arbeitgeber eine Regelung zur Arbeitszeitreduzierung finden (Zeitkredit, Elternurlaub, usw). Leistungen aus Belgien (ist vorrangig, weil Wohnort) werden dann auf das deutsche Elterngeld angerechnet.

Haben Sie Fragen? Kontaktieren Sie uns. Wir beraten Sie gerne!

CSC-GRENGÄNGERDIENST

Aachener Straße 89
4700 EUPEN

087/85 99 49 - Grenzganger.deutschland@acv-csc.be

Armut ist eine politische Entscheidung – Wir fordern Gleichberechtigung!



Anlässlich des Weltarmutstages lädt die Arbeitslosengruppe der CSC Sie zu einem Aktionstag am 17. Oktober ab 9 Uhr in Namur ein. Auf dem Programm stehen ein Theaterstück und verschiedene Aktionen gegen den Mitbewohnerstatus.

Erforderliche Einschreibung unter:

www.lacsc.be/
journeemondialecontrelapauvrete





„Der ärmste Mensch in Wallonien“ ist immer noch eine Frau



Die sich folgenden Krisen führen zu immer mehr Armut in unserer Gesellschaft. Wenn wir darüber nachdenken, geben wir ihr manchmal das extreme Gesicht von Obdachlosen, um uns zu beruhigen. Doch laut einer Studie gleicht die Armut eher der Nachbarin von nebenan.

2010 veröffentlichte Ricardo Cheren-ti, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Mons, eine statistische Studie über die Armut in Wallonien. Ihr Ziel: ein Profil der ärmsten Menschen in dieser Region zu ermitteln. Die Studie, die großes mediales Aufsehen erregte, kam zu dem Schluss, dass „Armut tatsächlich ein Geschlecht hat“ und dass „der ärmste Mensch in Wallonien eine Frau ist“. Zehn Jahre später versuchte er in einer zweiten Studie, auf der Grundlage offizieller Statistiken ein „durchschnittliches“ Bild der „armen Bevölkerung“ zu konstruieren und dieses Bild mit der Realität zu vergleichen.

Der Obdachlose: eine extreme Vorstellung von Armut

Für den Forscher „entspricht das Bild, das wir von Armut haben, überhaupt nicht der Realität in ihrer Gesamtheit. Es ist das extreme Bild des Obdachlosen, der so weit wie möglich von uns selbst entfernt ist, und das es uns ermöglicht, uns von der Armut zu dis-

tanzen.“ Diese Studie zeigt jedoch über statistische Durchschnittswerte, dass „der Arme mehrheitlich nicht der Obdachlose ist, sondern unser direkter Nachbar, eine Person unter anderen, von der wir oft nicht vermuten, dass sie arm sein könnte.“

Worte ohne Wirkung

Obschon der Kampf für Gleichheit und gegen Armut in den Reden und Plänen zur Armutsbekämpfung in der Praxis allgegenwärtig ist, ist er für den Forscher nicht sehr effektiv: Die konkrete Situation der Armut nimmt nicht ab. Im Gegenteil, die Zahl der Menschen, die in Armut leben, nimmt weiter zu: 15,3 % im Jahr 2011, 16,4 % im Jahr 2018 [und 19,3 % im Jahr 2021, Anm. d. Red.]. Wenn wir in Reden und Taten den Schwerpunkt auf die extreme Armut setzen, deren Zahlen glücklicherweise sinken, können wir nicht erkennen, dass die „einfache“ Armut zunimmt.

Glücklicherweise bezeichnet er „un-

ser Sozialversicherungssystem als eines der relevantesten. Es schafft ein Sicherheitsnetz, das viele Bürger über der offiziellen Armutsgrenze hält.“

Eine Maschine zur Herstellung von Armut

Die Daten seiner Studie unterstreichen die Tatsache, dass „unsere Gesellschaft so strukturiert ist, dass sie Armut produziert und mehr arme Frauen hervorbringt. Was den Unterschied zwischen Männern und Frauen angeht, so sind 2,2 % mehr Frauen von Armut bedroht.“ Eine Situation, die im Widerspruch zu den häufigen Aussagen der Politiker in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter zu stehen scheint. Obwohl überall über Gleichheit gesprochen wird, hat sich die Kluft in der Entwicklung des Armutsrisikos nach Geschlecht zwischen 2010 und 2018 vergrößert. Und Frauen sind nach wie vor am stärksten von Armut bedroht... Abgesehen von dieser Beobachtung beunruhigt den Forscher, dass selbst wenn sich



die Kluft verringert (3 % im Jahr 2003 gegenüber 2,2 % im Jahr 2018), dies überall und zu jeder Zeit der Fall war.

Wallonien: Armut etabliert sich

In Wallonien nimmt die Armut von Frauen alarmierend zu. „Dieser sehr starke Anstieg zeigt (...), dass die verschiedenen Pläne zur Armutsbekämpfung ihren geschlechtsspezifischen Aspekt nicht verringern“. Um diesen Trend umzukehren, sollten wir daher damit beginnen, eine „echte“ Politik zur Armutsbekämpfung einzuführen, d.h. „ehrgeizig und mit einem beträchtlichen Budget“.

Generell macht der Autor eine besonders besorgniserregende Beobachtung für die gesamte wallonische Bevölkerung: Die Armut etabliert sich physisch und psychisch als „starkes“ Element eines Lebenskontextes. „Dieser Kontext wird zweifellos unsere Wahrnehmung des Lebens in der Gesellschaft und seiner Zukunft beeinflussen. In diesem Klima scheint es schwierig zu sein, gelassen in die Zukunft blicken zu können. Und der Forscher beharrt auf einem Punkt: „Entgegen der allzu oft verbreiteten Idee ist es nicht die Wirtschaft, die die Armut beseitigen wird, sondern es ist sicherlich die Verringerung der Armut, die einen günstigen Kontext für eine ‚bessere‘ Wirtschaft ermöglicht.“

Aurélies Profil

Das Fazit der Studie ist letztlich ganz einfach: Frauen sind viel stärker von Armut betroffen. Reichtum ist eher Männersache. Aurélies Merkmale, die sich aus einer statistischen Arbeit ergeben, lassen erkennen, dass zehn Jahre nach der ersten Studie der ärmste Mensch in Wallonien immer noch eine Frau ist. Dies führt zu geschlechtsspezifischer Diskriminierung, trotz „des allgegenwärtigen Leitmotivs der Gleichstellung der Geschlechter in der Gesellschaft“. Die drastische Verringerung der Armut und die absolute Gleichberechtigung von Mann und Frau sind, wie es in der Studie heißt, die beiden Ziele, die „es ermöglichen müssen, eine neue gemeinsame Vorstellung zu schaffen, die auf einer ‚anständigen Gesellschaft‘ basiert, in der alle gewinnen können“.

FAKTOREN DER PREKARITÄT

Verschiedene Faktoren wirken sich stärker auf Frauen aus und tragen zu ihrer Prekarität bei.

Arbeitslos sein: Keine bezahlte Arbeit zu haben, ist nach wie vor der erste Faktor der Prekarität, sowohl für Frauen als auch für Männer. Die Beibehaltung des Mitbewohnerstatus betrifft jedoch weiterhin vor allem Frauen und lässt sie verarmen.

Teilzeitarbeit: Jede zweite Arbeitnehmerin arbeitet in Teilzeit, meist ungewollt. Dieses System hat einen enormen Einfluss auf ihren Lohn und ihre Rente.

Essentielle, aber weniger geschätzte „weibliche“ Jobs: Frauen sind häufiger in Sektoren und Berufen zu finden, die weniger geschätzt und schlechter bezahlt werden als Männer.

Auswirkungen der Mutterschaft: Die Mutterschaft reduziert das Einkommen von Müttern um 43 % bis zu acht

Jahre nach der ersten Geburt. Belgische Mütter melden sich häufiger als Väter nach der Geburt ihres ersten Kindes krank⁵. Jede fünfte Frau kehrt nach der Geburt ihres ersten Kindes nicht mehr in den Beruf zurück. Der Geburtsurlaub (vorher „Vaterschaftsurlaub“) halbiert die Auswirkungen dieser Faktoren.

Ein Kind alleine großziehen: Kinder zu bekommen wirkt sich auf die Löhne von Frauen aus, vor allem bei alleinstehenden Frauen. Von den alleinerziehenden Familien werden 80 % von Frauen geführt. Hinzu kommt, dass Frauen weiterhin mehr Haus- und Familienarbeit übernehmen. Das schränkt nicht nur die Berufswahl, sondern auch die Freizeit von Frauen ein.

Das Rentengefälle: Frauen leiden unter einem Rentengefälle von mehr als 30 %. Derzeit erhalten 22 % der Arbeitnehmer die garantierte Mindestrente, davon 60 % Frauen.

Quelle: „Super Maria kämpft für super Jobs!“, CSC-Frauen

WER IST AURÉLIE, DER ÄRMSTE MENSCH WALLONIENS?

Geschlecht: weiblich

Nationalität: Belgierin

Alter: 34

Familienzusammensetzung: lebt allein mit zwei Kindern, Lucas (7) und Emma (11)

Beschäftigungsstatus: arbeitslos

Bildung: Ihr Bildungsniveau ist niedrig.

Wohnung: Mieterin eines kleinen Reihenhauses - das keine Sozialwohnung ist - in einem Armenviertel eines Stadtteils von Charleroi.

Gesundheit: Aurélie ist gesundheitlich angeschlagen und ihre Lebenserwartung (bei guter Gesundheit) wird durch Armut beeinträchtigt. Aurélie leidet unter chronischen Schmerzen (Kreuzschmerzen) und depressiven Phasen, die durch den Mangel an sozialen Beziehungen und Freizeit noch verstärkt werden. „Wir wurden vom Vergnügen entwöhnt“, sagen die in der Studie befragten Personen.

Einkommen: 1.315,6 Euro. Ihr Budget fließt in Fixkosten und was übrig bleibt, in Lebensmittel.

Zukunft: Ihre Aussichten sind nicht erfreulich.



„WIR BRAUCHEN MEHR FRAUEN, DIE SICH FÜR FRAUEN EINSETZEN!“

Sabine (59) arbeitet seit 18 Jahren in Teilzeit im Sektor der Dienstleistungsschecks. Die Gewerkschaftsdelegierte, die seit einem Arbeitsunfall halbezeitig krankgeschrieben ist, möchte 2024 in den Vorruhestand gehen.

Wie sehen Sie Ihre Laufbahnende?

Ich arbeite seit meinem 18. Lebensjahr. Mit 61 Jahren werde ich eine 43-jährige Laufbahn haben, aber mit Phasen der Arbeitslosigkeit und Teilzeit. Ich habe mich erkundigt, wie viel Rente ich mit

61 Jahren haben könnte. Wenn ich noch fünf Jahre länger arbeite, habe ich 20 Euro netto mehr pro Monat... Bei einem so harten Job werde ich meine Gesundheit für diesen Betrag nicht noch mehr schädigen.

Ist Teilzeitarbeit ein Faktor für Prekarität?

Wir haben dieses Damoklesschwert mit der Abschaffung des Zeitkredits am Ende der Berufslaufbahn für Teilzeitbeschäftigte. Ich habe das nicht so gewollt. Ich hätte es vorgezogen, eine Vollzeitbeschäftigung zu haben. Aber viele Haushaltshilfen, darunter viele alleinerziehende Mütter, entscheiden sich für eine Teilzeitbeschäftigung, damit sie ihre Kinder von der Schule abholen und sich um sie kümmern können. Aber wenn Sie eine alleinerziehende Mutter sind und früh gehen müssen, um Ihre Kinder abzuholen, obwohl Sie nicht ihre vollen Vertragsstunden geleistet haben, werden sie nicht bezahlt. Es hat Auswirkungen. Und es betrifft vor allem Frauen. Der Mitbewohnerstatus macht Frauen noch prekärer, und sie können sich nicht immer auf ihre Ehepartner verlassen.

Fühlen Sie sich von Verarmung bedroht?

Ich habe Glück: Mein Mann hat eine gute Rente. Aber wenn ihm etwas zustoßen sollte, wie soll ich dann von meiner Rente leben? Wenn die Perioden der Arbeitslosigkeit, Krankheit, Geburtsurlaub usw. nicht mehr gleichgestellt sind, werde ich am Ende 1.100 Euro Rente pro Monat haben. Wie willst du von so wenig leben? Ganz zu schweigen davon, dass die meisten Haushaltshilfen große gesundheitliche Probleme haben: Die Fehlzeiten haben sich in wenigen Jahren verdreifacht.

Wie sehen Sie die Entwicklung der Gleichstellung der Geschlechter?

Ich habe das Gefühl, dass unsere Regierungen die Parität befürworten, aber in der Praxis gibt es sie nicht. Um das Gleichgewicht zwischen Frauen und Männern zu verbessern, sollten mehr Frauen in die Politik gehen. Je mehr Frauen in Entscheidungspositionen sind, desto mehr kann ihnen klar gemacht werden, dass Ungleichheit immer noch sehr präsent ist. Es muss mehr Frauen geben, die sich für Frauen einsetzen!

OBJEKTIVE ARMUT

Der Arme ist ein Individuum, das in einem Haushalt lebt, dessen Lebensstandard unter einer Armutsgrenze liegt. In Belgien liegt diese Armutsgrenze (Mindesteinkommen) bei 60 % des Medianeinkommens. Diese Grafik

relativiert die Armutsgrenze (2021), das soziale Eingliederungseinkommen (2023) und das Mindesteinkommen, das eine Familie laut einer Studie benötigt, um vollständig an der Gesellschaft teilhaben zu können.

	Alleinstehend	Haushalt 2 Erwachsene zusammen wohnend	Alleinerziehende mit 2 Kindern
Armutsschwelle	1.293,00 €	1.930,00 €	2.059,00 €
Soziales Eingliederungseinkommen	1.214,30 €	1.618,84 €	1.640,83 €
Angemessenes Einkommen	1.530,00 €	/	2.530,00 €

Die Armutsquote ist bei Frauen (19,7 %) höher als bei Männern (18,2 %).



Viele Reinigungsmittel sind sehr gesundheitsschädlich

Eine von der CSC Nahrung und Dienste (CSC N&D) in Auftrag gegebene Studie zeigt, dass gängige Reinigungsmittel endokrine Disruptoren und allergieauslösende Stoffe enthalten. Die CSC N&D fordert die Regierung auf, diese gesundheitsgefährdenden Produkte zu verbieten.

2018 veröffentlichten zwei Forscher der Freien Universität Brüssel (VUB) eine Studie über die Gesundheitsrisiken im Reinigungssektor. Darin belegten sie, dass Menschen, die in diesem Beruf arbeiten, eine doppelt so hohe Sterblichkeitsrate haben. Die Forscher weisen darauf hin, dass in Reinigungsmitteln enthaltene Stoffe für die Entstehung von Krankheiten wie Krebs verantwortlich sind. Eine weitere Studie der KULeuven und der UAntwerpen aus dem Jahr 2022 bestätigt die erste Studie: Die Verwendung von Reinigungsmitteln führt zu mehr Krankheiten, insbesondere Atemwegserkrankungen.

Im Januar 2023 gab die CSC N&D eine Studie bei der Firma Wakari, einem Unternehmen für Biosicherheit und Hygiene, in Auftrag. Diese untersuchte die Substanzen auf den Etiketten der gängigsten Reinigungsmittel. „Die Ergebnisse sind erschreckend: Viele der gängigen Reinigungsmittel enthalten entweder endokrine Disruptoren, Allergene oder beides“, sagte Kris Vanautgaerden, nationaler Sekretär der CSC N&D. Die Studie erwähnt Produkte wie Ajax Allzweckreiniger Citrofrisch, Cerasol Bodenreiniger, Meister Proper Allzweckreiniger Citrusfrische, Carolin Bodenreiniger mit Kernseife, usw.

Gefährliche Produkte

Gibt es gesunde Reinigungsmittel? In manchen Fällen kann man auch natürliche Produkte wie Essig oder Backpulver verwenden. „Aber heutzutage gibt es einfach keine chemischen Reinigungsmittel, die garantiert sicher sind. Es gibt nur Produkte, die weniger oder kaum gefährlich sind. Außerdem kennt meistens nur der Hersteller die Zusammensetzung der Produkte“, fährt Kris Vanautgaerden fort.

Endokrine Disruptoren, d.h. chemische Substanzen, die unsere Hormone beeinflussen, bereiten der Gewerkschaft besondere Sorgen. Sie erhöhen das Risiko von Krebs, Fettleibigkeit und Diabetes und können sich negativ auf Stress, die Entwicklung von Jugendlichen und die Schwangerschaft auswirken. „Sowohl Privatpersonen als auch Berufstätige sollten putzen können, ohne ihre Gesundheit zu schädigen. Die CSC N&D fordert, dass die Regierung die Dinge in die Hand nimmt. Dazu gehört, dass sie die Angabe von endokrinen Disruptoren auf den Etiketten vorschreibt. Außerdem müssen die laufenden Arbeiten auf europäischer Ebene beschleunigt werden und in Richtung eines Verbots gefährlicher Produkte gehen, um die chemische Industrie zu zwingen, gesunde Produkte zu entwickeln“, so Kris Vanautgaerden abschließend.



DIE CHEMIEINDUSTRIE MUSS DAZU GEZWUNGEN WERDEN, GESUNDE PRODUKTE ZU ENTWICKELN.

Reinigungskräfte sind gesundheitsschädlichen Stoffen ausgesetzt.





PK 200: Minimalistisches Sektorenabkommen

Die CNE äußerte sich angesichts der Schwäche der Kaufkraftkomponente nicht positiv zum Inhalt des Sektorenabkommens 2023-2024.

Da die Lohnnorm für 2023-2024 bei 0,0 % liegt, lässt die Regierung nur noch die Möglichkeit zu, Konsumchecks zu gewähren, für die die Bedingungen in den Sektoren und/oder Unternehmen ausgehandelt werden müssen und deren Betrag 750 Euro nicht überschreiten darf. Die Gewährungskriterien, wenn Ihr Unternehmen der PK 200 untersteht, sind zu restriktiv. Sie beziehen sich auf genaue Definitionen von hohen oder außergewöhnlich hohen Gewinnen. Darüber hinaus sind die Beträge der Prämie zu niedrig: von 125 bis 375 Euro, während ganze Bereiche der PK 200 gute Ergebnisse erzielt haben.

Die Information muss dem Personal bis spätestens 15. November mitgeteilt werden. Der Scheck wird spätestens am 31. Dezember 2023 ausgestellt, sofern der Angestellte am 31. Oktober beschäftigt wird und eine Betriebszugehörigkeit von mindestens einem Monat hat. Der Scheck wird auch anteilig in Funktion der Arbeitszeit und der Beschäftigung der letzten 12 Monate berechnet.

Von nun an wird die Periode des „Arbeitsverbots aus prophylaktischen Gründen“ in die Liste der Gleichstellungen für die Berechnung

dieser Prämie aufgenommen. Das Recht auf die Prämie erhalten nun auch Ausscheidende, die fünf Jahre Betriebszugehörigkeit haben.

Es ist möglich, auf Unternehmensebene mehr zu verhandeln und flexiblere Kriterien anzuwenden, aber der Sektor der PK 200 besteht zu 90 % aus kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Mehr als 50 % der Angestellten sind in ihrem Unternehmen nicht gewerkschaftlich vertreten, was die Aushandlung der Prämie auf Unternehmensebene sehr unwahrscheinlich macht.

Das Abkommen wurde jedoch von den anderen Sozialpartnern unterzeichnet und wird daher angewendet.

Jugendtarif

Die Abschaffung der Jugendtarife (unter 21 Jahren) am 01.01.24 ist ein positiver Punkt des Abkommens. Davon profitieren auch junge Menschen mit befristeten Verträgen, die einen Lohn erhalten müssen, der dem der Angestellten im Unternehmen entspricht.

Zeitkredit und Fahrradzulage

Das Abkommen bezüglich Zeitkredit mit Motiv (Kinderbetreuung, Ausbildung usw.) und Zeitkredit am Laufbahnende (4/5 oder halbjährlich ab 55 Jahren) werden verlängert. Der Zuschlag des Sozialfonds für den 4/5-Zeitkredit am Laufbahnende wird ebenfalls verlängert (86,05 Euro am 1. Januar 2023). Auch die KAA bezüglich SAB (Früh Pension), lange Berufslaufbahn, schwere Berufe oder

Nachtarbeit werden verlängert.

Die Fahrradzulage erhöht sich am 1. Juli 2024 von 0,20 auf 0,27 Euro pro Kilometer - maximal 10,80 Euro/Tag. Die Lohnobergrenze, um von der Fahrtkostenentschädigung für die Nutzung des Privatfahrzeugs zu profitieren, steigt am 1.01.2024 auf 34.148 Euro, erhöht durch die zukünftige Indexierung vom 1.01.2024.

Weiterbildung

Für Unternehmen mit weniger als 10 Arbeitnehmern muss der Arbeitgeber für jede Periode von zwei Jahren durchschnittlich vier Tage Weiterbildung pro Vollzeitäquivalent gewähren (4,5 Tage für Unternehmen mit 10 bis weniger als 20 Arbeitnehmern), davon durchschnittlich ein Tag individuelle Schulung pro Jahr für einen Vollzeitbeschäftigten. Die erste Periode betrifft die Jahre 2024-2025.

Für Unternehmen mit 20 oder mehr Arbeitnehmern muss der Arbeitgeber zwei Tage im Jahr 2023, drei Tage/Jahr für 2024 und 2025, vier Tage pro Jahr für 2026 und 2027, fünf Tage pro Jahr für 2028 gewähren. Dabei handelt es sich um individuelle Rechte und um Mindestanforderungen.

Die Schulungstage können über einen Zeitraum von fünf Jahren kumuliert werden, und wenn am Ende der fünf Jahre ein Saldo besteht, kann der Angestellte innerhalb von zwölf Monaten Schulungstage beim CEFORA, dem Schulungszentrum des Sektors, auswählen.

Delhaize-Konflikt, Spiegelbild des Klassenkampfes

Während Sie diese Zeilen lesen, kämpfen die Delhaize-Beschäftigten seit über einem halben Jahr gegen ihre Direktion. Rückblick auf einen Konflikt, den manche schon als historisch bezeichnen.

Am 7. März gab die Direktion die Änderung des Geschäftsmodells in ein Franchisesystem für die 128 „integrierten“ Delhaize-Filialen bekannt. Sie behauptet, dies sei die einzige Zukunft für das Unternehmen. Vor allem ist dies aber der beste Weg, um die Dividenden der Aktionäre des multinationalen Konzerns Ahold Delhaize aufrechtzuerhalten, indem man die Rechte der Arbeitnehmer einschränkt.

Im Jahr 2021 wurden 49 Millionen Dividenden von dem belgischen Unternehmen ausgeschüttet. Im April 2023 beschloss die Aktionärsversammlung des Konzerns eine Erhöhung der Dividende um 10,5 %.

Seit Beginn des Konflikts verweigert die Direktion jegliche Verhandlungen. Anfang August wurden die Namen der ersten 15 Filialen bekannt gegeben, die von einem vermeintlich unabhängigen Geschäftsführer übernommen werden.

Das Streben nach Profit auf Kosten der Arbeitnehmer

Die Änderung des Geschäftsmodells stellt ganz offensichtliche Risiken für die Arbeitnehmer dar. Angesichts der mehrfachen Abschöpfung des Geschäftsumsatzes durch den Franchisegeber reduziert der unabhängige Geschäftsführer die Lohnkosten. In den bestehenden Franchise-Filialen findet man 50 % weniger feste Arbeitsverträge als in den integrierten Filialen. So werden Arbeitsplätze vernichtet.

Selbst wenn das Kollektivabkommen 32bis die Vorteile der Arbeitnehmer formell schützt, sind diese Arbeitnehmer durch nichts vor dem Druck des Arbeitgebers geschützt. Die Franchise-Geschäfte unterstehen einer weniger guten paritätischen Kommission, ohne einen Delegierten, der die Arbeitnehmer informiert, verteidigt und organisiert.

Im Juli startete Intermarché das Franchisesystem von Mestdagh. Delhaize soll im Oktober starten, andere Marken könnten durchaus folgen. Bald wird die Mehrheit der Beschäftigten im Handel mehr als 35 Stunden zu niedrigen Löhnen arbeiten, mit variablen Arbeitszeiten, die einige Tage im Voraus bekanntgegeben werden, was sich auf die Arbeitsbedingungen und die Entlohnung aller anderen Beschäftigten in diesem Sektor auswirken wird. Dies ist das McDonald's-Modell, das, nachdem es den Bankensektor durchdrungen hat, sich nun im Handel ausbreitet.

Organisation des Kampfes

In den Wochen nach der Ankündigung organisierten sich die Beschäftigten, um die Geschäfte zu schließen. Mit Einschüchterungen, Lügen und Demütigungen wollte die Direktion deren Wiedereröffnung erzwingen. Schließlich ersetzte sie die Streikenden mit unerschütterlicher Entschlossenheit durch Studenten oder befristete Verträge. Sie appellierten an die Gerichte, die Streikenden zu bedrohen, und an die Polizei, die blockierten Lastwagen aus dem Depot zu holen. Die Arbeitnehmer haben sich angepasst, indem sie abwechselnd das Bewusstsein der Kunden schärften, Depots blockierten, den Betrieb der Geschäfte stör-

ten und zum Boykott aufriefen. Es wurden Versammlungen zwischen den Filialen organisiert, um Forderungen und Aktionen zu diskutieren.

Die Arbeitnehmer kritisierten auch die Politiker wegen ihrer Untätigkeit, unter anderem indem sie die neutrale Zone während einer Kabinettsitzung besetzten. In allen Regionen wurden Unterstützungskomitees eingerichtet, die in Absprache mit den Delhaize-Delegierten Aktionen planen. Seit August sind neue Akteure in den Konflikt eingetreten: die ersten Käufer, die sich der Direktion anschließen, aber auch unabhängige Geschäftsführer (aktuelle Tochtergesellschaften und/oder potenzielle Käufer), die die Politik des Delhaize-Managements in Frage stellen. Eine neue Phase des Konflikts hat begonnen.

Der Delhaize-Konflikt steht sinnbildlich sowohl für die Gewalt großer Gruppen, um ihre Rentabilität zu steigern, als auch für die Entschlossenheit der Arbeitnehmer, sich zu widersetzen. Der Kampf ist noch nicht vorbei. Unterstützen Sie ihn, indem Sie die Marke boykottieren und an Aktionen teilnehmen, die mit den Unterstützungskomitees organisiert werden.



Entwurf des „Anti-Randalierer“-Gesetzes ist „Anti-Demo“-Projekt

Die Regierung verabschiedete den Entwurf eines Gesetzes, das es Richtern erlauben wird, jedem, der bei einer Kundgebung Gewalt angewendet oder Schäden verursacht hat, drei Jahre lang das Recht auf Teilnahme an einer „Protestkundgebung“ zu verweigern.

Die Opposition gegen diesen Gesetzentwurf ist bemerkenswert breit: die Menschenrechtsliga, das föderale Institut für Menschenrechte, der Hohe Justizrat, die Flämische Anwaltskammer, die Gewerkschaften, 11.11.11, Greenpeace, ... Ende Juni gingen Tausende von Menschen auf die Straße, um Minister Van Quickenborne aufzufordern, dieses Projekt zurückzuziehen, das das Grundrecht auf kollektives Handeln bedroht.

Leider ist dies nicht die erste Verletzung des Demonstrationsrechts. Auf der Grundlage des „Verlinden“-Rundschreibens vom 25.08.2022 können Bürgermeisterinnen und Bürgermeister bereits individuelle und präventive Demonstrationsverbote erlassen. Die Ausübung von Grundrechten, wie z.B. der Demonstrationsfreiheit, unterliegt somit der Willkür des Bürgermeisters, ohne die Mindestgarantien zu gewähren, die ein ordnungsgemäßes Verfahren bietet (Recht auf Verteidigung, usw.). Diese Situation macht es schwierig, dieses Rundschreiben umzusetzen. Van Quickenbornes Gesetzentwurf hebt dieses Rundschreiben nicht auf, sondern schafft einen Rahmen für Richter, um die gleiche Art von Maßnahmen zu ergreifen.

Das Projekt hat keine Auswirkungen auf das Vorhandensein oder die Aktionen möglicher „Randalierer“

Offiziell zielt dieser Gesetzentwurf darauf ab, „Randalierern“ die Teilnahme an Demonstrationen zu verbieten. Die Politiker verweisen dabei lediglich auf die Plünderungen von Geschäften in Ixelles nach der antirassistischen Demonstration „Georges Floyd“ oder auf die Taten der „Black Blocks“ in den Innenstädten, erstellen aber keinen statistischen Überblick. In Wirklichkeit dienen diese Hinweise als Vorwand, um alle Arten von Demonstranten, Aktivisten oder Gewerkschaftern im weiteren Sinne ins Visier zu nehmen. Das Strafgesetzbuch ermöglicht es seit langem, „Randalierer“ zu verfolgen und zu verurteilen, insbesondere durch die Einführung eines elektronischen Armbands, das ihre Bewegungen kontrolliert. Diese neue Maßnahme wird die Menschen, die „zerstören“ wollen, nicht davon abhalten, ihre Pläne umzusetzen.

Friedliche Aktionen von Gewerkschaften und Verbänden sind nicht geschützt

Das Spektrum der Fakten, die zu einem Demonstrationsverbot führen können, ist potenziell sehr breit. In der Vergangenheit wurden Aktivisten, wie das Anwaltskabinett Progress Lawyers Network feststellt, strafrechtlich verfolgt:

- für das Verteilen von Flugblättern im Europäischen Parlament gegen Eurokraten und ihre übermäßig hohen Gehälter (Motiv des Hasses gegen Menschen aufgrund ihres Vermögens);
- für Drohungen und Schäden durch das Aufhängen von Plakaten gegen große Immobilienbesitzer, die die Mieten zu hoch halten (Motiv des Hasses gegen Menschen aufgrund ihres Vermögens);
- wegen versuchter Brandstiftung wegen des Werfens von Feuerwerkskörpern vor dem geschlossenen Ausländerzentrum «127bis».

Ein Richter ging sogar so weit, Aktivisten wegen Erniedrigung zu verurteilen, weil sie Was-

serfarbe auf ein Gebäude geworfen hatten, das einem extrem umweltverschmutzenden multinationalen Unternehmen gehörte! Dieses neue Demonstrationsverbot zielt darauf ab, soziale Bewegungen weiter zu kriminalisieren. Wenn das so weitergeht, könnten Gewerkschafter verurteilt werden, wenn sie Paletten an einem Streikposten verbrennen (auch wenn kein echtes Risiko für die öffentliche Sicherheit besteht) oder wenn sie Lieferwagen mit verderblichen Lebensmitteln für einige Stunden blockieren oder verlangsamen (wie es im Delhaize-Konflikt geschehen ist). Was würde die Arbeitgeber davon abhalten, Gewerkschaftsmilitanten und -sekretäre ins Visier zu nehmen, indem sie die Klagen gegen sie vervielfachen, damit sie zu einem mehrjährigen Versammlungsverbot in ganz Belgien verurteilt werden? Viele Arbeitgeber versuchen bereits heute, gewerkschaftliche Aktionen über andere Wege zu verhindern.

Streikposten sind nicht geschützt

Die Regierungsparteien versichern uns, dass ein Verbot der Teilnahme an einer Kundgebung niemals zu einem Streikverbot führen kann. Hier gilt es aber, sich auf den Begriff des Streiks zu einigen! Friedliche Streikposten sind aus unserer Sicht ein integraler Bestandteil des Streikrechts. Aber wir stellen fest, dass, wenn Streikposten zum Beispiel Kunden oder Lieferanten daran hindern, die Gebäude des Unternehmens zu betreten, die Richter diese Streikposten verbieten und die Staatsanwaltschaft die Polizei zum Tatort schickt, um die Streikenden abzuwehren und Verstöße festzustellen. Könnten Strafen verhängt werden, die einem Streikpostenverbot für Gewerkschafter oder Militanten gleichkämen? Es gibt nichts, was uns das Gegenteil garantiert, weil dies von der Einschätzung des Richters abhängen wird.

Richter, die mit kollektiven Aktionen konfrontiert werden, tendieren oft zu Gunsten der Rechte der Machthaber

Theoretisch wird der Richter die Schwere des Sachverhalts und die Verletzung der Grundrechte und Grundfreiheiten, die das

Demonstrationsverbot mit sich bringt, „abwägen“ müssen. In dieser Hinsicht gibt es immer noch Grund zur Sorge, denn was sehen wir im Zusammenhang mit den letzten großen Streikbewegungen (insbesondere im Handelssektor)? Richter, die mit Streikposten konfrontiert werden, die den Betrieb des Unternehmens stören, kippen systematisch das Gleichgewicht auf die Seite des Rechts auf Eigentum und der Freiheit, ein Unternehmen zu führen, und nicht auf die Seite des Streikrechts. Für diese Richter sind das Recht des Arbeitgebers, sein Geschäft normal zu betreiben, das Recht der Kunden, in den Geschäften ihrer Wahl einzukaufen, wichtigere Rechte als das Recht der Arbeitnehmer, die Verbesserungen ihrer Arbeitsbedingungen zu verteidigen, die sie im Laufe der Zeit erlangen haben.

Die Rechte aller Demonstranten sind bedroht

Um zu wissen, ob Personen mit Demonstrationsverbot dennoch bei einer Kundgebung anwesend sind, müssen, wie das föderale Institut für Menschenrechte anprangert, auch die anderen Teilnehmer kontrolliert werden, zum Beispiel durch eine Identitätskontrolle oder ein Gesichtserkennungssystem. Ist das nicht eine Verletzung des Rechts auf Privatsphäre?

Führt diese „totale“ Kontrolle nicht dazu, dass die Menschen davon abgehalten werden, von ihrer Demonstrationsfreiheit Gebrauch zu machen? Wie Hannah Ghulam Farag, Gewerkschaftssekretärin der ACV Puls, es in einem Meinungsartikel ausdrückt, der am 14.07. in der Zeitung De Standaard veröffentlicht wurde: „Gibt es einen ‘guten’ oder einen ‘schlechten’ Demonstranten? Wer entscheidet über diese Einteilung zwischen Menschen und zu welchem Zweck? Warum nur gegen gewalttätige Straßenproteste vorgehen wollen und nicht gegen strukturelle Gewalt, die sauber und leise stattfindet, wie Steuerhinterziehung oder Steuerflucht? Die Kriminalisierung abweichender Meinungen ist eine bewährte Methode, um kritische Meinungen zu neutralisieren. Sie als Kriminelle zu bezeichnen, untergräbt die Legitimität der Aktionen. Denn wer würde schon den Ratschlägen von ‚Unruhestiftern‘ vertrauen? Die Liberalen teilen die Welt gerne in ‚autoritäre‘ und ‚de-



mokratische‘ Länder ein. Aber in was für einer Gesellschaft leben wir, wenn das Aufhängen eines Plakats sofort Ihre politische Botschaft kriminalisiert?“

Die Wurzeln des sozialen Protests sind bekannt: steigende Preise, prekäre Arbeitsbedingungen, Verschlimmerung der ökologischen Krise, zunehmende Ungleichheiten, Schwächung der geringen Macht der Arbeitnehmer und ihrer Vertreter in den Unternehmen und in der Gesellschaft usw. Anstatt diese sozialen Bedürfnisse direkt anzugehen, heiligt die Regierung das Privateigentum.

Der Staat beansprucht das Monopol der legitimen Gewalt für sich. Doch wenn politische Statements und mediale Diskurse nicht mehr überzeugen, wenn die Zustimmung eines Teils der Bevölkerung zu politischen Entscheidun-

gen abnimmt oder „bricht“, widerstehen die Regierungen den Sirenen der Repression nicht lange.

Umso wichtiger ist kollektives Handeln. Ohne kollektives Handeln hätten wir weder das Wahlrecht noch das Recht auf soziale Sicherheit. Ohne kollektives Handeln werden wir nicht in der Lage sein, das Gleichgewicht der Kräfte herzustellen, das notwendig ist, um der Macht des Geldes und den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Krisen unserer Zeit zu begegnen. Für die Zukunft der Arbeitnehmer und für eine bessere Welt, auch wenn die Mächtigen es nicht wollen, werden wir da sein!

**TEILEN SIE IHRE
IDEEEN
ÜBER DIE
ARBEIT
NICHT
NUR ZU
HAUSE.**

**Sie haben schon Ideen?
Werden Sie Kandidat/in**



diecsc.be/sozialwahlen

